

Positionspapier zur aktuellen Etappe des Pastoralen Zukunftswegs

Der kfd-Diözesanverband Köln stimmt mit den Verantwortlichen im Erzbistum Köln überein, dass es jetzt an der Zeit ist, auf die vielfältigen Veränderungen in unserer Kirche zu reagieren:

Beteiligung unerlässlich für die Akzeptanz der Veränderungen

Die professionell gestalteten Präsentationen und Videos zum Pastoralen Zukunftsweg können nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich der kfd-Diözesanverband im Prozess des Pastoralen Zukunftswegs nicht ausreichend beteiligt sieht. Die Vorsitzende des Verbands wurde in das sogenannte „Fokusteam Verbände“ berufen, war aber gehalten, Diskussionen, Themen und Inhalte des Fokusteams streng vertraulich zu behandeln. Kfd-Frauen in den Seelsorgebereichen berichten, dass sie die Seelsorgebereichsforen als scheidemokratisch erlebt haben.

Der kfd-Diözesanverband fordert die echte Beteiligung von katholischen Laien auf dem Pastoralen Zukunftsweg. Für die Akzeptanz der Veränderung ist sie unerlässlich.

Ehrenamtlichen beteiligen

In den neuen Pfarreien soll es Ehrenamtliche in „Teams von Verantwortlichen“ geben, die leitende Funktionen übernehmen.

Ehrenamtliche erwarten heute zu Recht, dass sie in einem Team auf Augenhöhe mitarbeiten können. Wie kann das sichergestellt werden in einem Zielbild-Entwurf, der die strukturelle Machtkonzentration des Klerus gegenüber dem Status Quo sogar noch verstärkt?

Die aktuelle Etappe lässt darüber hinaus folgenden ganz wesentlichen gesellschaftlichen Trend außer Acht: Ehrenamtliche engagieren sich heute vor allem für konkrete zeitlich begrenzte Projekte, mit denen sie sich persönlich identifizieren können. Nach unseren Erfahrungen in der kfd ist es immer schwieriger, Ehrenamtliche zu finden, die sich für Ämter in die Pflicht nehmen lassen (können).

Der kfd-Diözesanverband fordert das Erzbistum Köln auf, Ehrenamtliche nach ihrer Bereitschaft zur Mitwirkung in der neuen Struktur zu befragen und ihre Erwartungen bei der Entwicklung eines Zielbilds zu berücksichtigen.

Frauen in der Kirche

Leider verstärkt die aktuelle Etappe auf dem Pastoralen Zukunftsweg die patriarchale Struktur der katholischen Kirche. Die Machtkonzentration von Geweihten in Schlüsselpositionen macht das sichtbar. Die kfd warnt davor, den immer konfrontativer ausgetragenen Protest der katholischen Frauen im Erzbistum Köln zu ignorieren. Oder gar theologisch dagegen zu argumentieren.

Der kfd-Diözesanverband fordert das Erzbistum Köln auf, Frauen auf Augenhöhe zu begegnen und sie in der neuen Struktur angemessen zu berücksichtigen.

Seit 102 Jahren übernimmt die kfd mit 48.000 aktiven Katholikinnen im Erzbistum Köln Verantwortung. Kfd-Frauen leben Kirche in Diakonie, Liturgie und Verkündigung. Unser Verband ist elementare Stütze vieler Gemeinden. Im Konzept zum Pastoralen Zukunftsweg kommt die kfd nicht vor. Der kfd-

Diözesanverband fordert die echte Mitwirkung unseres Verbands an der Gestaltung der Gemeinden der Zukunft.

kfd-Diözesanverband Köln

Der Vorstand

Elisabeth Bungartz (Vorsitz), Elisabeth Schmitz-Janßen, Charlotte Karr, Renate Krings, Hildegard Leven

Monika Kleinfenn (beratend, Geschäftsführung)

Köln, 15.12.2020